

BRIEFE AUS BRENNDORF



Herausgegeben von der Dorfgemeinschaft der Brenndörfer



**Dankesgottesdienst zum Abschluss der Renovierungsarbeiten
Kirchenrenovierung in Brenndorf seit 1990
Damasus Dürr zur Pandemie anno 1573
Einladung zum Brenndörfer Regionaltreffen in München**

Dorfgemeinschaft der Brenndörfer

Briefe aus Brenndorf

45. Jahrgang – 89. Folge – Pfingsten 2020

Inhaltsverzeichnis:

Seite

1. Begegnungen mit der Zeit

Bischof Reinhart Guib	Auferstehung der Kirche in Brenndorf	1
Pfr. Helmut Kramer	Pfingsten in Zeiten der Corona-Krise	3
Ulrich A. Wien	Damasus Dürr zur Pandemie anno 1573	4
Damasus Dürr	„Wie habt ihr eure Herzen abgewendet“	5

2. Brenndörfer und siebenbürgisches Zeitgeschehen

Siegbert Bruss	Unsere Kirche erstrahlt in neuem Glanz	6
Hans Erich Tischler	Das einmalige Erbe der Siebenbürger Sachsen	7
Siegbert Bruss	Kirchenrenovierung in Brenndorf seit 1990	9
Otto Gliebe	Gäschichtøn, dei dæt Liøwøn schriw!	17
Pfr. Dr. Peter Klein	Brenndorf im Jahr 2019	18
Ingeborg Binder	Erster Burzenländer Fasching	21
Der Vorstand	Einladung zum Regionaltreffen in München	23
Norbert Thiess	Einladung zum Freizeitwochenende	23
	14. Nachbarschaftstag in Brackenheim	24
Siegbert Bruss	Urlaub in Brenndorf machen	24
	70. Heimattag um ein Jahr verschoben	25
Hugo Thiess	Aus dem Leben der Gemeinschaft	25
Der Vorstand	Wir gratulieren zum Geburtstag	27

3. Beiträge und Spenden an die Dorfgemeinschaft

vom 12. November 2019 bis 9. April 2020	30
Neue Anschriften der Brenndörfer	32

Titelbild:

Dankesgottesdienst zum Abschluss der Renovierungsarbeiten am 14. Dezember 2019 in der evangelischen Kirche in Brenndorf. Foto: Manfred Copony

Auferstehung der Kirche in Brenndorf

Predigt von Bischof Reinhart Guib zum Abschluss der Renovierungsarbeiten am 14. Dezember 2019

Die erfolgreiche Renovierung der evangelischen Kirche in Brenndorf bietet Anlass zu großer Freude und Dankbarkeit, sagte Bischof Reinhart Guib beim Dankesgottesdienst am 14. Dezember 2019 in Brenndorf. Was vor sechs Jahren fast unmöglich schien, wurde dank vielseitiger menschlicher und vor allem dank Gottes Hilfe möglich: Die Kirche in Brenndorf ist regelrecht aus dem Totenreich heraufgeholt worden, das Leben ist in sie zurückgekehrt, heißt es in der Predigt, die wir im Folgenden ungekürzt abdrucken.

Losungen: „Herr, du hast mich heraufgeholt aus dem Totenreich, zum Leben mich zurückgerufen von denen, die hinab zur Grube führen.“ Ps.30,4

„Die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserm Herrn.“ Röm.6,23

Hohe Gäste von nah und fern!
Liebe Festgemeinde!

Zum Danken sind wir heute alle eingeladen worden. Als Gemeinde. Als Einzelne. Als Empfänger und Beschenkte. Als Gebende und Fördernde. Als Mitdenkende und Mitdurchführende. Als Mitfeiernende! Keineswegs als Zuschauende! Aber als Mitberührte! Nicht zuletzt als Bittende und Dankende.

Wir haben großen Anlass zu danken. Was mit eigenen Kräften etliche Jahrzehnte in Anspruch genommen hätte, wenn überhaupt möglich, ist mit Partnern und Freunden innerhalb von sechs Jahren gelungen: Die Brenndorfer Kirchenburg wurde nach und nach seit 2013 gründlich saniert. Paten haben die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und die Brenndorfer Heimatortsgemeinschaft („Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ in Deutschland) gestan-



Bischof Reinhart Guib predigte am 14. Dezember 2019 in Brenndorf. Foto: Laura Căpățâna Juller

den. Sie haben mit Rat und Tat die Gemeinde und das Petersberger Pfarramt unterstützt. Nach und nach konnten wir sehen und bestaunen, feiern und einweihen: den Innenraum, den Kirchturm, die Südfassade und nun die Nordseite. Die Kirche wurde regelrecht aus dem Totenreich heraufgeholt. Das Leben ist in sie zurückgekehrt. Sie ist von dem Schicksal, wie das von Rothbach oder Radeln, bewahrt geblieben. Das ist nicht selbstverständlich. Das will unser Herz weit und voll des Dankes machen.

Im Namen der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien danke ich ihnen allen: der BKM, vertreten durch Konsul Hans

Erich Tischler, der Dorfgemeinschaft mit ihrem Vorsitzenden Siegbert Bruss, den Spendern und Helfern, der Baufirma, dem Bürgermeisteramt, dem Bezirk, der Kirchengemeinde, dem Kurator, dem Pfarrer! Alle haben sie Großes geleistet. Der aber die Auferstehung der Kirchenburg zu Brenndorf bewirkt hat, das ist Gott – der Schöpfer und Erhalter des Lebens, der zur Auferstehung ruft, die Sehnsucht danach in unser Herz legt und ihr, trotz allen Schwierigkeiten und Hindernissen, durch uns zum Durchbruch verhilft.

Schon sonderbar – mitten in der Adventszeit feiern wir einen Dankgottesdienst! Ja, noch mehr – ein Auferstehungsfest! Die Kirchenburg von Brenndorf ist auferstanden!

Die Brenndorfer Dorfgemeinschaft ist auferstanden und hat über die Kirche die alte-neue Heimat Brenndorf wiederentdeckt. Die Heimattreffen haben nun hier ihren Ort gefunden. Die Ortsgemeinde ist wieder aufgewacht. Über den Anschluss an unser landeskirchliches Tourismusprojekt „Entdecke die Seele Siebenbürgens“ kann die Kirchenburg nun wieder auch von Besuchern aus dem In- und Ausland aufgesucht und bekannt werden.

Davon kann sich die Kirchengemeinde selbst anregen lassen und mit ihren 50 Mitgliedern auch neu aufleben. Denn mit 50 hört das Leben noch lange nicht auf.

Das alttestamentliche Wort der Losen hat eine klare Botschaft für uns: mitten im Leben aufzuerstehen, wie diese Kirche aus ihrer Verlassenheit und Reparaturbedürftigkeit wieder aufgeblüht ist. Wer diese Erfahrung auch als einzelner durchlebt hat, kann den Beter des 30. Psalms gut verstehen. Wer nach einem Streit, einer Depression oder einer schweren Krankheit wieder auflebt, mit neuer Kraft und frischem Atem, für den fängt das Leben nochmals an. Das ist

Grund zum Gott Danken und Lobsingen. Wo unser Streit aber zum Bruch führt, die Depression sogar zunimmt und die Krankheit nicht heilt, da ist uns nicht zum Danken zumute, jedes Singen verstummt und unser Glaube wird klein.

Gerade unser Glaube ist heute gefragt! Wenn vor sechs Jahren jemand gefragt hätte, ob wir an die Auferstehung der Brenndorfer Kirchenburg glauben, hätten viele das als schlechten Witz angesehen. Aber die Auferstehung dürfen wir jetzt mit eigenen Augen sehen. So ist es auch mit der Auferstehung Jesu Christi und der Auferstehung der Toten. Das scheint alles fremd und fern zu sein. Aber Gott hat Freude daran, gerade was undenkbar und unmöglich ist zum Leben aufzuwecken, einen neuen Anfang zu schenken.

Er liebt uns so sehr, uns alle, diese Kirche und unsere Gemeinschaft, so dass er noch mehr für uns tut als die Kirche für uns auferstehen zu lassen: Er schenkt uns die „Gabe des ewigen Lebens in Christus Jesus“, wie es der Apostel Paulus im Römerbrief schreibt.

Über den Sohn Gottes, dessen Kommen wir in dieser Adventszeit ankündigen, ist uns zugesagt, dass er heute schon da ist, wo wir uns in seinem Namen versammelt haben. Er ist gleichzeitig bei unseren Toten, die in ihm verstorben sind, ganz gleich, ob sie auf dem Brenndorfer Friedhof, den vielen Friedhöfen in Deutschland oder irgendwo in den Kriegs- und Deportationsorten vor 75 Jahren ins Grab oder die Grube gelegt wurden. Bei ihm gehören wir alle zusammen, die wir da sind, da waren und da sein werden. Auch dafür will uns Gott das Herz weit öffnen: Wenn er für uns schon die Kirche in Brenndorf und die Gemeinschaft der Brenndorfer neu zum Leben erweckt hat, können wir ihm auch die Schenkung des ewigen Lebens zutrauen. Wenn einer imstande ist, die nötige Macht und Kraft besitzt, die reine Liebe und Treue in Person

ist, die rettende Gnade und Vergebung für uns bereit hat, dann Er.

Liebe Festgemeinde! Bis es einmal so weit ist und wir das ewige Leben in Anspruch nehmen können, sind wir eingeladen, uns der guten Gaben Gottes auf Erden zu freuen. Darunter sind die auferstandene Kirche zu Brenndorf und

die auferweckte Gemeinschaft der Brenndörfer und ihrer Freunde ein besonderes Weihnachtsgeschenk.

Nun lasst uns dem ursprünglichen Namen des Dorfes, Bringendorf, Genüge tun und Gott mit Loben und Danken in den Ohren liegen. Das ist die Antwort, die ihm gefällt. Amen.

Pfingsten in Zeiten der Corona-Krise

Pfingsten – die Geburtsstunde der Kirche. Ein außergewöhnliches Ereignis im ersten Jahrhundert n.Chr. Der entscheidende Impuls für die ersten Anhänger des auferstandenen Christus, sich in seinem Namen zu versammeln und Gemeinschaft neu zu erleben. Was die erste Gemeinde nach der Berichterstattung im Neuen Testament auszeichnet, ist ein enormer Aufbruch, eine Initialzündung, wie es sie so nie mehr geben wird: „Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet“, lesen wir in der Apostelgeschichte des Lukas (2,42) „Sie waren beieinander und hatten alle Dinge gemeinsam. Sie verkauften Güter und Habe und teilten sie aus unter alle, je nachdem es einer nötig hatte. Und sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hier und dort in den Häusern, hielten die Mahlzeiten mit Freude und lauterem Herzen und lobten Gott und fanden Wohlwollen beim ganzen Volk. Der Herr aber fügte täglich zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden“. So setzt Lukas in den Versen 44-47 fort. Hier ist eine ganz neue Gemeinschaft entstanden, eine neue Zelle gesellschaftlichen Miteinanders, die ihresgleichen in der Geschichte der Menschheit sucht.

Pfingsten: eine Zäsur in Raum und Zeit. Die Erinnerung an Pfingsten wird in jedem Jahr zur Herausforderung für die

heutigen Kirchen: Zum einen sollen und müssen sie sich auf ihre Wurzeln besinnen, zum anderen wird ihnen zugemutet, sich den Fehlern der Vergangenheit zu stellen und den Mut zu haben, sich trotz aller Irrungen der Kirchengeschichte als Gemeinschaft unter dem Auftrag des lebendigen Wortes Gottes zu verstehen. Paradoxiertweise – und das steht konträr zum eigentlichen Auftrag – wird ihnen gerade zu Pfingsten schmerzlich bewusst, dass sie schon lange nicht mehr jene Schlüsselstellung in der Gesellschaft innehaben, die sie gerne hätten. Kirchliches Geschehen ist im gesellschaftlichen Kontext auf der Jagd nach immer höher und immer weiter zur Randerscheinung geworden, um die geistlichen Bedürfnisse einiger Weniger abzudecken. „Herr Pfarrer, wir wissen ja, wo die Kirche steht. Wenn wir sie brauchen, kommen wir.“ Dieser Satz, von einem Gemeindeglied mit einer Mischung aus Unschuld und Unbedarftheit ausgesprochen, spiegelt wider, was die meisten denken: Im Grunde brauchen wir sie nicht; und wenn doch, dann möge sie doch bitte nach unserem Geschmack präsent sein.

Nun stellt uns die Coronavirus-Pandemie, eine Krise von noch nicht gekanntem Ausmaß, vor neue Fragen und Herausforderungen und ändert schlagartig manche Sichtweisen. Eine Zäsur in der neuesten Geschichte, wie sie uns deut-

licher und mahnender die Grenzen von Wachstum und Globalisierung nicht vor Augen führen konnte, erinnert uns an die Oberflächlichkeit unseres Seins. Plötzlich kennt man wieder die bange Frage, die lange schon verschüttet war: „Werde ich überleben, wirst du überleben?“ Chance eines Neubeginns? Und wie sieht der dann aus? Einfach weitermachen, wie bisher? Dort weitermachen, wo wir unterbrochen wurden?

Danach sieht es vorläufig aus: Nicht nur dort weitermachen, wo wir unterbrochen wurden, sondern zusätzlich wieder aufholen, was wir vermeintlich versäumt haben. Ich fürchte, damit hätten wir nichts gelernt. Wir hätten uns nicht mal Zeit genommen, uns der Frage zu stellen, was diese ganze Veränderung der letzten Monate mit uns zu tun hat.

Krisenzeiten sind Katastrophenzeiten. Man gerät leicht in Gefahr, den Halt zu verlieren. Die erste Kirche erinnert uns daran, dass Krisenzeiten auch Lehrzeiten sein können: Zeiten der Besinnung auf das, was einmal getragen hat; Zeiten der Einkehr und des Mutes zu der Frage: Was trägt eigentlich mein Leben? Wo wäre ein Richtungswechsel angesagt? Was muss anders werden? Also nicht einfach weitermachen, sondern kurz innehalten. Und damit Anteil haben an Umkehr und Neubeginn.

Ich wünsche uns den Mut, uns diesen Fragen zu stellen – an einem Pfingstfest, wo wir mehr wissen sollten als nur, „wo die Kirche steht“...

In herzlicher Verbundenheit mit den besten Wünschen für das Pfingstfest

Helmut Kramer

Damasus Dürr zur Pandemie anno 1573

Der evangelische Dorfpfarrer in Kleinpold, Damasus Dürr, wurde um 1535 in Brenndorf geboren. Er besuchte das Kronstädter Gymnasium, das von Johannes Honterus mit der Schulordnung von 1543 sowohl an der humanistischen Bildungsreform als auch an der von Wittenberg und Nürnberg ausstrahlenden Reformation ausgerichtet wurde. 1558/1559 studierte Dürr in Wittenberg – besonders bei Philipp Melanchthon. Er wurde in Wittenberg für das Pfarramt ordiniert und sollte nach Neustadt im Burzenland. Aber der Superintendent Matthias Hebler behielt ihn als Stadtprediger in Hermannstadt. 1568 wählte ihn die Dorfgemeinde Kleinpold zu ihrem Pfarrer und Seelsorger, wo er von 1569 bis zu seinem Tode 1585 blieb.

Aus Damasus Dürrs Feder sind 47 handgeschriebene Predigten erhalten geblieben, die heute in einem großfor-

matigen Band im Zentralarchiv der Evangelischen Kirche A.B. in Hermannstadt aufbewahrt werden. Er wird im Landeskirchlichen Museum gezeigt. Die Edition dieser Texte ist von der Fritz Thyssen-Stiftung gefördert worden und wird bald gedruckt vorliegen.

Ein Ausschnitt (in modernisierter Schreibweise) der Gründonnerstagspredigt 1573 behandelt das Verhalten der Menschen in der Situation einer Pandemie der Frühen Neuzeit: der Pest. Ohne zutreffende Hygienekenntnisse und medizinische Hilfe versuchten die Menschen, sich durch „social distancing“, also Selbstisolation, mehr oder weniger erfolgreich vor dem Übergreifen der Krankheit zu schützen, was der Pfarrer kritisiert. Mutig seien allein die Frauen gewesen, die wenigstens die Toten bestattet hätten und damit ihrer Christenpflicht nachgekommen seien.

Das dieses Verhalten betreffende Zitat wird weiter unten präsentiert. Der Prediger ermahnt, aus der Hingabe Christi

am Kreuz Folgerungen für den eigenen Lebensstil zu ziehen.

Ulrich A. Wien

(Siebenbürgische Zeitung, Folge 7 vom 5. Mai 2020)

„Wie habt ihr eure Herzen von den Elenden abgewendet“

Damit wir auch beweisen die Dankbarkeit unseres Herzens und die Liebe zum allmächtigen Gott. Denn, wären wir willig und wollten den himmlischen Vater lieben, würden wir gewiss bei den Elenden, den Armen anfangen: entweder bei denen, die uns vor Augen stehen, mit manch Mangel und Not, mit Kummer und Betrübnis. Oder die uns vor Augen gehen oder liegen, in Krankheiten, in Wehen, in Todesnot, wie der Apostel Johannes davon redet (1. Joh. 4,20).

Auch wenn jemand behauptet, dass die Nächstenliebe allgemein im Volk geübt wird, ehrlicherweise kann das niemand mit der Wahrheit sagen, da die Erfahrung allzu sehr beweist, wie schwach, wie dünne die brüderliche Liebe, und mit viel Galle dieselbe vermengt ist.

Denkt nur an die vergangene Zeit, was geschehen ist. Der himmlische Vater hatte uns etwas heimgesucht, mit Pestilenz; dadurch hat er etliche unsrer Mitbrüder und Schwestern davon genommen. Aber, du lieber Gott, wie habt ihr eure Herzen von den Elenden abgewendet, wie habt ihr euer eigen Blut, Freund, Nachbar und Verwandte verlassen. In der Krankheit habt ihr sie nicht besucht, ihr seid nicht zu ihnen gegangen, niemand hat sie getröstet, niemand weder Bissen noch Nahrung gereicht, ein Schwager, ein Bruder, ein Freund ist vor dem andern ausgewichen. Ihr habt Mund und Nasen zugestopft, ihr habt die armen Toten zum Begräbnis schleppen lassen, wenig ehrlicher, wie



Damasus Dürr predigte 1573 über das Verhalten in den Zeiten der Pest (Manuskript in lateinischer Sprache).

man einen toten Hund herausschleppt. Männer durften nicht hervortreten, die waren zu feige, ein jeder sorgt auf seine eigene Haut, dagegen etliche Frauen wagten es, welche die armen Toten trugen und den Verstorbenen die letzte Treue erwiesen.

Wäre nur irgendein Fünkchen der rechten wahrhaftigen Liebe in euren Herzen gewesen, wahrlich, euer Gewissen hätte euch von solchem unchristlichen Wesen, heidnischen, unfreundlichen Wesen abgehalten. Nachdem aber solches bei euch nicht geschehen, so mag es dazu kommen, dass Gott euch am Jüngsten Tag eurer Unfreundlichkeit wegen seine Gnad versagt und den Schlüssel zum Tor geben und von seinem Himmel verweist. Gemäß dem Wort des Apostels, der da sagt: Wehe den Unbarmherzigen, denn sie werden ein unbarmherziges Urteil hören.

Damasus Dürr

Unsere Kirche erstrahlt in neuem Glanz

Dankesgottesdienst zum Abschluss der Renovierungsarbeiten in Brenndorf

Die Renovierungsarbeiten der evangelischen Kirche zu Brenndorf wurden zu einem guten Ende gebracht. Die erfolgreiche Kirchenreovierung sei ein „Weihnachtsgeschenk“, sagte Reinhart Guib, Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, am 14. Dezember 2019 in Brenndorf. Was vor sechs Jahren fast unmöglich schien, wurde dank vielseitiger menschlicher und vor allem dank Gottes Hilfe möglich: Die Kirche in Brenndorf sei regelrecht auferstanden und aus dem Totenreich heraufgeholt worden. „Das Leben ist in sie zurückgekehrt“, betonte Bischof Guib, dessen Predigt vom Psalm 30, 4 ausging: „Herr, du hast mich heraufgeholt aus dem Totenreich, zum Leben mich zurückgerufen von denen, die hinab zur Grube fuhren.“

Über die Kirche sei auch die „Dorf-gemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) auferstanden und habe die alte-neue Heimat Brenndorf wiederentdeckt und ihren Ort für Heimattreffen gefunden. Über den Anschluss an das landeskirchliche Tourismusprojekt „Entdecke die Seele Siebenbürgens“ könne die Kirche nun wieder auch von Besuchern aus dem In- und Ausland aufgesucht und bekannt werden, betonte Bischof Reinhart Guib.

Die Liturgie des Gottesdienstes hielt Pfarrer Dr. Peter Klein, der das Renovierungsprojekt vor Ort bestens betreut hat und sich nun freute, dass die Kirche in Brenndorf nun in neuem Glanz erscheine. Er äußerte die Hoffnung, dass dadurch auch neue Impulse für die evangelische Kirchengemeinde, die knapp 50 Mitglieder zählt, gesetzt werden. Musikalisch wurde der Gottesdienst von Domnica Pepelea am Klavier und der Burzenlän-

der Blaskapelle begleitet, die auch die anschließende Feier im Kulturhaus mitgestaltete.

Durch ein Erdbeben am 30. Mai 1990 wurde das Gotteshaus in Brenndorf beschädigt. Dank der Spendenfreudigkeit der Brenndorfer konnte es 2004 aus Eigenmitteln der Heimatortsgemeinschaft am Dach gesichert und außen drainiert werden. Aus Mitteln der deutschen Bundesregierung sowie aus Eigenmitteln der „Dorf-gemeinschaft der Brenndörfer“ (HOG Brenndorf) und der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf folgten vier weitere Renovierungsetappen: 2013 wurde die Kirche im Inneren renoviert und eingeweiht. Seither kann sie wieder für Gottesdienste genutzt und besucht werden. 2014/2015 wurde der Kirchturm, 2017 die südliche Außenseite und 2019 die nördliche Außenfassade erneuert.

„In Brenndorf setzen Sie ein Beispiel dafür, wie unterschiedliche Finanzierungsquellen verbunden und genutzt werden können. Mittel der Kirchengemeinde, der HOG Brenndorf sowie des Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) wurden hier eingesetzt und haben zu einem bewundernswerten Ergebnis geführt“, zu dem Konsul Hans Erich Tischler aus Hermannstadt gratulierte. Als Abkömmling einer siebenbürgisch-sächsischen Familie liegen ihm die Kirchenburgen sehr am Herzen. Konsul Tischler freute sich, dass sich der deutsche Staat seit vielen Jahren daran beteilige, die Kirchenburgen zu erhalten. Darüber hinaus müssten neue Einnahmequellen, etwa durch Sponsoren oder Einnahmen aus dem Tourismus, erschlossen werden, „um dieses in Europa einmalige Erbe der Siebenbürger Sachsen auch für

die nachkommenden Generationen zu erhalten“.

Als Vorsitzender der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ bezeichnete ich die Renovierung der Kirche in Brenndorf ein „Gemeinschaftswerk der Sachsen von hüben und drüben“ und dankte allen Freunden, Handwerkern und vor allem der Bundesregierung für die Hilfestellung. Der Brenndorfer Bürgermeister Sergiu Arsene betonte die Bedeutung der evangelischen Kirche als Denkmal der gesamten Gemeinde. Das siebenbür-

gisch-sächsische Kulturerbe sei für ihn ein Vorbild, um die neue, teils zugewanderte Gemeinschaft in Brenndorf zusammenzuschweißen. So rief Arsene vor zwei Jahren das Blumenfest in Brenndorf ins Leben, dessen dritte Auflage im Mai 2019 mit fünftausend Gästen gefeiert wurde.

Das Fest wurde vom Demokratischen Forum der Deutschen im Kreis Kronstadt finanziell gefördert. Es klang mit einem gemeinsamen Adventsingens aus, das die Burzenbläser gekonnt begleiteten.

Siegbert Bruss

Das einmalige Erbe der Siebenbürger Sachsen für die Zukunft erhalten

Grußwort von Konsul Hans Erich Tischler in Brenndorf

Konsul Hans Erich Tischler aus Hermannstadt gratulierte als Vertreter der deutschen Bundesregierung für das „bewundernswerte Ergebnis“ der Kirchenrenovierung in Brenndorf. Beim Fest zum Abschluss der Renovierungsarbeiten am 14. Dezember 2019 in Brenndorf plädierte er für den Erhalt der Kirchen und Kirchenburgen der Siebenbürger Sachsen, die ein in Europa einmaliges Erbe darstellen.

Es ist mir eine große Freude, heute an dieser Feier teilzunehmen, mit der wir den Abschluss der Renovierungsarbeiten an der evangelischen Kirche in Brenndorf begehen. Es hat vier Bauetappen und viele vereinte Kräfte sowie fachmännisches Geschick gebraucht, um die Kirche in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. Dafür gebührt allen Beteiligten in herzlichem Dankeschön.

Die heutige Feier findet treffend in einer Zeit im Jahr statt, in der Dankbarkeit einen ganz besonderen Platz einnimmt, und auch aus diesem Grund haben wir uns heute hier versammelt.

In Brenndorf setzen Sie ein Beispiel da-

für, wie unterschiedliche Finanzierungsquellen verbunden und genutzt werden können. Mittel der Kirchengemeinde, der HOG Brenndorf sowie der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien wurden hier eingesetzt und haben zu einem bewundernswerten Ergebnis geführt, zu dem ich gratulieren möchte.

Als Abkömmling einer siebenbürgisch-sächsischen Familie liegen mir naturgemäß Kirchenburgen sehr am Herzen, ich bin mit ihnen seit meiner Kindheit eng vertraut. Sie sind ein identitätsstiftendes Element der Siebenbürger Sachsen und deren Erhalt gehört nun ebenfalls zu meinen Aufgaben.

Die Kirchenburgen sind ein großartiges und beredtes Zeugnis dafür, dass Frieden seit jeher geschützt und verteidigt werden musste und nie etwas Selbstverständliches war. Die Zeiten mögen sich in vielem geändert haben, die Sehnsucht der Menschen nach Frieden ist bis zum heutigen Tag geblieben.

Wir alle wissen, dass die Aufgabe, die siebenbürgische Kulturlandschaft mit

ihren zahlreichen Kirchenburgen zu erhalten, eine ungemein schwierige und aufwändige ist.

Ich freue mich, dass sich der deutsche Staat seit vielen Jahren daran beteiligt, die Kirchenburgen zu erhalten. Der Beitrag der Bundesrepublik ist wichtig, aber eben nur ein Beitrag.

Ich denke, wir alle bleiben deshalb aufgerufen, uns weitere Einnahmequellen zu erschließen, um dieses in Europa einmalige Erbe der Siebenbürger Sachsen auch für die nachkommenden Generationen zu erhalten. Hier sind neben Spenden und Sponsorengelder auch Einnahmen aus dem Tourismus zu nennen. Es braucht Risikobereitschaft, Mut, Weitsicht, Initiative und Kreativität, um weitere Finanzmittel zu akquirieren. Denn ohne sie geht es nicht. Und Beispiele in anderen Ländern, wie der Tourismus Finanzmittel zum Erhalt von Baudenkmalern liefert, finden sich überall. Das Konsulat hat sich seit

jeher für die Kirchenburgen eingesetzt, arbeitet eng mit der Kirchenburgenstiftung zusammen und wird sich auch in der Zukunft gerne einbringen bei dieser so wichtigen Frage, wie wir den Erhalt der Kirchenburgen weiterhin sichern können.

Dass sich der Einsatz lohnt, sehen wir heute: über viele Jahre hinweg wurde geplant und investiert: die Brenndörfer Kirchenburg erstrahlt in neuem Glanz.

Jetzt feiern wir gebührend den Abschluss aller Arbeiten.

Ich freue mich mit Ihnen, dass die Brenndörfer Gemeinde ihr Gotteshaus wieder nutzen kann, das bedeutet für die Gemeinschaft sehr viel und führt sie zusammen. Das Gotteshaus wird weiterhin ein Zentrum des geistigen Lebens in Brenndorf bleiben.

Ihnen allen noch einmal vielen Dank für diese Einladung und Gottes Segen.

Hans Erich Tischler



Auf dem Weg zum Dankesgottesdienst am 14. Dezember 2019, von rechts nach links: Pfarrer Dr. Peter Klein, Bischof Reinhart Guib, Konsul Hans Erich Tischer und Pfarrer Kurt Boltres.

Foto: Siegbert Bruss

Kirchenrenovierung in Brenndorf seit 1990

Die evangelische Kirche in Brenndorf ist das bedeutendste Denkmal, das Zeugnis ablegt von der jahrhundertelangen deutschen Geschichte in Brenndorf. Die Kirche ist seit Jahrhunderten der Mittelpunkt des dortigen Gemeinschaftslebens und wurde – trotz wiederholter Rückschläge – durch gemeinsame Kraftanstrengung immer wieder neu aufgebaut.

Brenndorf (rumänisch Bod, ungarisch Botfalú) liegt etwa 14 Kilometer nördlich von Kronstadt (Braşov). Der Ort wurde am 26. Juni 1386 erstmals urkundlich erwähnt. Eine romanische Basilika mit einem Glockenturm wurde bereits 1310 gebaut (diese Jahreszahl steht auf der Fassade des heutigen Kirchturms). Von der ursprünglichen Kirche haben sich bis heute Reste des Westportals unter dem Kirchturm erhalten. In der Kirche befindet sich der älteste Taufstein des Burzenlandes aus dem Jahr 1491. Er beeindruckt durch den schönen Aufbau aus kelchförmigem, massivem Stein.

1790 stürzte der Glockenturm durch ein Erdbeben ein, wurde zum Großteil abgetragen und 1799 – unter Beibehaltung des Fundamentes und des untersten Stockwerkes – in der heutigen Form (9 x 9,50 m) neu aufgebaut. Bei einem Erdbeben am 26. Oktober 1802 stürzte die ganze Kirche, vom Glockenturm bis an den Chor, samt Dachstuhl, Gewölbe und den beiden Seitenmauern, ein. Genau vier Jahre später, am 26. Oktober 1806, wurde die neue Saalkirche (22,80 x 11,60 m) samt Chorraum (11,10 x 9 m) eingeweiht. Die bis heute in dieser Form erhaltene Kirche (einschließlich Kirchturm) hat eine Gesamtlänge von 42,80 m und eine Breite von 11,60 m. Sie ist von einer Mauer umgeben, die Teile einer alten Ringmauer enthält.

Die Turmuhr stammt aus dem Jahr

1869. Die Kanzel (1806) ist im klassizistischen Stil gehalten. Die neue Orgel wurde 1810 von Johann Thoïs aus Rosenau am Ostende, über dem Altar, eingebaut. Das Altarbild „Heiland im Gebet vor Gott“ in Gethsemane wurde 1869 vom bekannten akademischen Maler und Zeichenlehrer Carl Dörschlag (1823-1917), der aus Mecklenburg (Hohen-Luckow) nach Siebenbürgen eingewandert war, gemalt.

Bei einem Erdbeben am 4. März 1977 bekamen Kirche und Turm tiefe Risse und durchgehende Sprünge. Durch ein System von innerer Verschlüsselung wurde der stark beschädigte Turm gerettet. Bei der Gesamtreparatur wurden auch das Kircheninnere und Einrichtungsgegenstände teilweise erneuert. Dank der Spenden aus dem In- und Ausland sowie des Einsatzes der Brenndorfer Gemeindeglieder konnte die Kirche schon am 6. November 1977 von Bischof D. Albert Klein wieder eingeweiht werden.

Durch ein Erdbeben am 30. Mai 1990 wurde die Kirche beschädigt, tiefe Risse an den Mauern und Fensterbögen wurden sichtbar. Seit dem Jahr 2000 wurden in der Kirche, wegen der Gefahr des Abbröckelns von Teilen der Decke, keine Gottesdienste mehr gehalten. Seit der Einweihungsfeier am 8. Dezember 2013, die nach der Renovierung des Innenraums der Kirche erfolgte, wird die Kirche wieder als Gotteshaus genutzt und steht Besuchern offen. Die evangelische Kirchengemeinde Brenndorf zählt zurzeit 41 Seelen und wird von Pfarrer Dr. Peter Klein (Petersberg) betreut.

Gutachten

In einem Gutachten, datiert auf den Mai 2005, werden erhebliche Schäden in der Baustruktur und der Beschaffenheit des Gesamtbaus aufgezeigt. Die Schä-

den seien nicht nur 1990, sondern auch durch frühere Erdbeben verursacht worden, waagerechte Risse durchzogen die Wände auf Fensterhöhe, vertikale Risse waren in allen Fensterbögen sowie Risse im Fries unter dem Kirchdach und in der Westwand der Kirche vorhanden. Schäden wurden auch an der Kanzel und den Seiteneingängen festgestellt.

Der Hermannstädter Architekt Dr. Hermann Fabini stellte in einem Kurzgutachten im Februar 2007 unter anderem fest: Am Gebäude seien Bauschäden beim Anschluss der Kirche an den Glockenturm festzustellen, wobei ersichtlich sei, dass beide Gebäudeteile verschieden gearbeitet haben. Besonders die Südwestecke der Kirche weise Schäden auf, die im Bereich vom Gesimse auf unterschiedliche Setzungen und auf Erdbebenschäden zurückzuführen seien.

In einem aktuellen Gutachten („Tech-

nischer Bericht“), verfasst im April 2016 von Bauingenieur Bodor Csaba, werden das Bauensemble und die bisherigen Sanierungsarbeiten beschrieben und die Durchführung von Bauarbeiten im Außenbereich der Kirche empfohlen.

Vier Etappen der Renovierung mit Förderung durch die BKM

Der Verband der Siebenbürgisch-Sächsischen Heimatortsgemeinschaften e.V., deren Mitglied die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ (HOG Brenndorf) ist, hat in vier Etappen jeweils eine Förderung durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) beantragt, um den Verfall der Kirche zu verhindern und diese als wichtiges Denkmal und Kulturgut zu erhalten. Dank der finanziellen Unterstützung durch die BKM wurden 2013 die Saalkirche, 2014/2015 der Kirchturm, 2017 die Süd-



Im März 2013 wurde das Gerüst aufgebaut, um die Saaldecke zu erneuern.

Foto: Manfred Copony



Die renovierte Saalkirche wird seit Dezember 2013 wieder für Gottesdienste genutzt. Foto: Manfred Copony

front des Kirchenschiffes und 2019 die nördliche Kirchenfassade restauriert. Diese vier Renovierungsetappen werden im Folgenden einzeln präsentiert, ebenso die Arbeiten, die durch die Eigenleistung der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf und der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ durchgeführt wurden.

Renovierung der Saalkirche (2013)

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien hat die Innenraumrenovierung mit einem Betrag von 30.253 Euro gefördert. Die Bauarbeiten wurden von September bis Mitte November 2013 von der Firma Op-Art aus Sankt Georgen durchgeführt. Zunächst wurden die Innenwände renoviert. Es wurden sämtliche Mauerrisse in den Fensterbögen und an den Seitenmauern bis auf das Mauerwerk freigelegt. Dabei kamen Schäden im Mauerwerk zutage, die

durch Neuverzahnung und Neuverfugen der losen Ziegel repariert wurden. Die horizontalen Risse wurden mit Zimmermannshaken bewehrt. Die Risse in den Fensterbögen wurden mit Eichenkeilen ausgefüllt und verputzt.

Danach wurde an der Basis der Innenmauern der Zementverputz in Sockelhöhe abgeschlagen und mit Kalkputz erneuert, um eine bessere Durchlüftung der Mauern zu sichern. Bis auf den Sockel wurde die ganze Kirche innen weiß gekalkt, und anschließend von der Baufirma gereinigt. In den überdachten Seiteneingängen zur Kirche wurden die vormals gegossenen Betonplatten entfernt und durch eine in Sandbett verlegte Steinpflasterung ersetzt, die direkt an den im Kirchhof verlegten Weg anschließt. Dacharbeiten: Die Kirchentraufe wurde in 1,5 m Breite mit neuen Ziegeln aus Ungarn gedeckt, schadhafte Balken und Latten wurden dabei ausgetauscht.

Nach der erfolgreichen Durchführung der Baumaßnahme fand am 8. Dezember 2013 eine Einweihungs- und Dankesfeier statt. Der Gottesdienst wurde von Reinhart Guib, Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien, gestaltet. Man freute sich über rund 150 Gäste von nah und fern, darunter Thomas Gerlach, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt. Für Brenndorf war es das größte Fest seit der Wende von 1989, wobei Gemeinschaft übergemeindlich – mit Landsleuten aus dem Burzenland, Repser Land bis hin nach Hermannstadt – und auch zwischen Sachsen und Rumänen gelebt wurde.

Renovierung des Kirchturms (2014/2015)

Im Herbst 2014 wurden die Ziegeleindeckung auf dem Turm überprüft und die Ziegeln auf der Glockenetape komplett erneuert. Im Inneren des Turmes wurde der Verputz ausgebessert und die Wände gekalkt. Damit wurde in die Winterpause gegangen.

Ab Mai 2015 wurden im Inneren des Turmes die Böden durch Aufdoppeln repariert, die Treppenstufen weitgehend erneuert. Die Holzstruktur inklusive Glockenstuhl wurde beibehalten, die freiliegenden Holzteile oberhalb der Glockenetape wurden mit Schutzfarbe angestrichen. Die Risse im äußeren Mauerwerk des Kirchturms wurden freigelegt und gereinigt. Wo nötig, wurde das Mauerwerk neu verzahnt. Der Zementputz und der schadhafte Verputz wurden entfernt. Danach wurde grober Kalkputz aufgebracht und mit Kalk-Feinputz geglättet. Anschließend wurde grundiert und ein getönter Farbton aufgebracht. Die Farbgebung mittels Naturpigmenten wurde mit einer Farbrestoratorin abgestimmt. Bedingt durch die kalte Witterung in Brenndorf, wurde die Baumaßnahme im Oktober 2014 begonnen und am 10.



Der frisch renovierte Kirchturm im Sommer 2015.

Foto: Hugo Thiess

Juli 2015 beendet. Bei der Bauabnahme am 25. Juli 2015 wurde eine einwandfreie Qualität der Bauarbeiten festgestellt.

Zum Abschluss der Maßnahme fand am 26. Juli 2015 ein Dankesgottesdienst mit Bischof Reinhart Guib statt. Daran nahmen insgesamt ca. 130 Menschen teil, darunter Vertreter der Lokalpolitik (Bürgermeister Paul Cernat), der örtlichen Ökumene, der evangelischen Kirchengemeinden im Burzenland, des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien und der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“. Die musikalische Gestaltung hatte der Blechbläserkreis aus Niederramstadt/Deutschland inne.

Restaurierung der Südfront (2017)

Die Baufirma Noel Art renovierte vom 30. Juli bis zum 30. September 2017 die ganze Südseite des Kirchenschiffes und die zur Südseite hin gerichtete halbe Ap-

sis sowie die Eingänge an der West- und Südseite. Im Einzelnen wurden die Risse der Außenmauern des Kirchenschiffs freilegt und gereinigt, das Mauerwerk wurde, wo nötig, neu verzahnt, Kalkputz wurde an den schadhaften Stellen aufgebracht und die ganze Südfront wurde mit Feinputz geglättet, die Mauerprofile unterhalb der Dachtraufe wurden ergänzt und teils erneuert, der neue Verputz wurde grundiert und erhielt einen Schutzanstrich in Wasserfarben mit natürlichen Farbpigmenten, die Farbe an den Eingangstüren und Fenstergittern wurde entfernt, neu grundiert und angestrichen, die schadhafte Ziegeldeckung wurde erneuert, an der renovierten Südseite der Kirche wurden Regenrinnen und Fallrohre aus verzinktem Blech angebracht und diese mittels gepflasterten Verbindungsrinnen mit der Entwässerungsrinne des Kirchhofs verbunden.

Zum Abschluss der Maßnahme fand am 1. Oktober 2017 ein Dankesgottesdienst in der evangelischen Kirche mit anschließender Feier im evangelischen Pfarrhaus Brenndorf statt. Rund 100 Teilnehmer gedachten nicht nur des 500. Reformationsjubiläums, sondern feierten auch Erntedank und den Abschluss der Renovierung an der Südseite der evangelischen Kirche in Brenndorf. Die Predigt hielt Synodialsenior Daniel Ženatý von der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder, der mit seiner Gattin aus Prag (Tschechien) angereist war. Für die Liturgie zeichnete Pfarrer Dr. Peter Klein verantwortlich. Am Dankesfest nahmen Vertreter aus der Lokalpolitik (Vizebürgermeister Gheorghe Bodean), dem Demokratischen Forum der Deutschen in Rumänien (Prof. Dr. Hans Klein, Hermannstadt), der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ (Vorsitzender Siegbert Bruss), der HOG Petersberg (Vorsitzender Manfred Binder) und Ehrengast Dr. Ulrich A. Wien, Vorsitzender des Arbeits-



Die Südfront der Kirche wurde 2017 erneuert.

Foto: Virgil Leancă

kreises für Siebenbürgische Landeskunde, teil. Die musikalische Gestaltung des Festes hatte die Petersberger Blaskapelle inne.

Renovierung der Nordfassade (2019)

Folgende Baumaßnahmen wurden an der Nordfassade im Jahr 2019 durchgeführt:

- a) Risse der Außenmauern des Kirchenschiffs freilegen und reinigen, Mauerwerk neu verzahnen, wo nötig.
- b) Zementputz und anderen schadhafte Verputz entfernen
- c) Kalkputz aufbringen und mit Feinputz glätten
- d) Schutzanstrich in Wasserfarben mit natürlichen Farbpigmenten
- e) Restaurierung der Eingangstüren und Fenstergitter
- f) Schadhafte Ziegeldeckung und der Dach-Mauer-Anschlüsse der überdach-

ten Eingänge, der Sakristei und der Stützpfeiler erneuern

g) freiliegende Holz- und Metallteile mit Schutzfarbe anstreichen

h) Anbringen von Regenrinnen und Fallrohren, sowie Anfertigen von entsprechenden gepflasterten Verbindungsrinnen im Erdreich, um die Wassermengen zu kanalisieren und gezielt in die die Kirche und den Turm umgebende Abflussrinne zu leiten.

Ebenfalls zum Substanzerhalt wurden Schreiner- und Holzrestaurierungsarbeiten durchgeführt. Sie betreffen die Außenseite der Sakristei, die sich an der Nordseite der Kirche befindet, und die Fenster des Kirchturms. Die Arbeiten dauerten von Mitte Mai bis Ende August 2019. Baufirma war Op-Art, eine kleine, auf schonende Reparatur und Restaurierung von alten Gebäuden spezialisierte Firma mit Sitz in Sankt Georgen (Sfântu Gheorghe). Mit den Schreinerarbeiten wurde Kronstadt Restaurare beauftragt.

Eigenleistungen der Kirchengemeinde und HOG Brenndorf

Im Jahr 2004 trat der evangelische Kirchenbezirk Kronstadt, namentlich der damalige Kronstädter Bezirksdechant Klaus Daniel, mit der Bitte an die „Dorf-gemeinschaft der Brenndorfer“ (HOG Brenndorf) heran, die Kirchenreparatur in Brenndorf finanziell zu unterstützen. Diesem Hilferuf sind zahlreiche Brenndorfer in Deutschland nachgekommen.

In den vier erwähnten Renovierungsetappen, die von 2013 bis 2019 von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien (BKM) gefördert wurden, wurden Eigenmittel in Höhe von jeweils rund 5.000 Euro eingesetzt, die je zur Hälfte von der „Dorf-gemeinschaft der Brenndorfer“ und der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf getragen wurden.

Erhebliche Eigenmittel haben die Kirchengemeinde und Dorfgemeinschaft für die Einholung aller nötigen Gutachten, die Genehmigungen der Behörden, die



Die Burzenbläser spielten beim Dankesfest zum Abschluss der Renovierungsarbeiten am 14. Dezember 2019.

Foto: Mioara Topilescu



Ein Höhepunkt des Brenndorfer Gemeinschaftslebens war das erste Heimattreffen in Brenndorf. Der Festgottesdienst fand am 6. August 2016 in der vollen Kirche statt. Foto: Peter Simon

Bauplanung, Anschaffungen und verschiedene Bauarbeiten eingebracht.

Erste Sicherungsmaßnahmen an der Kirche in Brenndorf wurden vom 20. Mai bis 20. Juli 2004 durchgeführt. Das Kirchendach wurde instand gesetzt, um weitere Wasser- und Wetterschäden abzuwenden. An der Sakristei wurde das Dach repariert, eine neue Holzdecke angebracht und ein neuer Fußboden aus Brettern gelegt. An den Seiteneingängen wurden die kaputten Ziegeln ersetzt. Diese Arbeiten kosteten 5.500 Euro.

Die Bauplanung (Projekt) der evangelischen Kirche in Brenndorf hat Ingenieur Csaba Bodor zusammen mit Architekt Edmund Olsefszki im Jahr 2011 im Auftrag der Kirchengemeinde Brenndorf erfolgreich abgeschlossen. 2012 wurde die Bauplanung von der Denkmalbehörde in Kronstadt genehmigt und die Baugenehmigung vom Bürgermeisteramt Brenndorf erteilt.

Aus Mitteln der HOG Brenndorf und der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf wurden von März bis Juli 2013 folgende Renovierungsarbeiten durch die Baufirma Op-Art durchgeführt: 1. Absenkung des Kirchhofs, Pflasterungen, Abflussrinne; 2. Reparaturen am Fundament der Kirche; 3. Reparaturen an der Saaldecke; 4. Reparaturen am Gebälk der Saaldecke und des Dachstuhls. Die Bauarbeiten in Höhe von insgesamt 38.395 Euro wurden finanziert von der „Dorf-gemeinschaft der Brenndorfer“ (HOG Brenndorf) mit 18.000 Euro, der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf mit 18.395 Euro und der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung mit 2.000 Euro.

Im Herbst 2013 wurden aus Eigenmitteln der Kirchengemeinde Brenndorf (1.278 Euro) die Stromzuleitung zur Kirche und der Blitzableiter erneuert. Außerdem wurde eine Notbeleuchtung installiert, die Zuleitung für einen Feuer-

melder eingeschlossen. Die zwei großen Kirchenluster wurden gereinigt und auf Funktion geprüft, die Seitenlampen erhielten neue Lampenschirme.

Von April bis Juni 2014 hat die evangelische Kirchengemeinde Brenndorf aus Eigenmitteln (ca. 7.500 Euro) die Mauern an der Straßenfront und die alte Friedhofsmauer verputzt, neu gedeckt und angestrichen. Das Einfahrtstor in den Kirchhof wurde erneuert.

Begleitend zur Restaurierung des Kirchturms der evangelischen Kirche in Brenndorf von September 2014 bis Juni 2015 wurde aus Mitteln des Nachhaltigkeitsfonds der evangelischen Landeskirche A.B. in Rumänien eine automatisierte Läuteanlage für drei Glocken installiert. Die Kirchengemeinde ließ aus eigenen Mitteln den Glockenstuhl herrichten und die Schalllöcher für das Glockengeläute mit Kupferblech eindecken.

Im Juli 2016 konnte mittels zweier Strahler eine Außenbeleuchtung für den Kirchturm montiert werden. Ein befreundeter Fachmann, Johann Weigel (Berlin), spendete und installierte die Geräte.

Von Juli 2018 bis Februar 2019 wurden aus Eigenmitteln der Kirchengemeinde Brenndorf (rund 11.000 Euro) alle Fenster der Kirche überarbeitet und repariert.

Dank und Perspektiven

Durch die Gesamtrenovierung ist es gelungen, die evangelische Kirche in Brenndorf als wichtiges siebenbürgisch-sächsisches Baudenkmal zu erhalten und für die nächste Generation zu sichern. Auch das Gemeinschaftsleben in Brenndorf, die touristische Erschließung der evangelischen Kirche und die Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde erhalten dadurch neue Impulse. So wäre das erste Heimattreffen der Siebenbürger Sachsen in Brenndorf am 6.-7. August 2016 ohne Renovierung der Kirche gar nicht möglich gewesen. Als Zeichen der Verbundenheit

der rumänischen Mehrheitsbevölkerung mit der deutschen Minderheit wurde das Jubiläumsfest 650 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung Brenndorfs am 4. August 2018 in der evangelischen Kirche in Brenndorf abgehalten. Bürgermeister Sergiu Arsene brachte seine tiefe Wertschätzung für die Siebenbürger Sachsen und ihr Kulturerbe wiederholt zum Ausdruck. Die evangelische Kirche wird als Wahrzeichen der Gemeinde anerkannt und geschätzt. So hat das Bürgermeisteramt die laufenden Stromkosten für die Beleuchtung des Kirchturms seit dem 6. August 2016 übernommen.

Ein besonderer Dank gilt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Förderung der vier Renovierungsetappen seit 2013. Ebenso danken wir Bischof Reinhart Guib, der das Vorhaben der Kirchenrenovierung stets mit großem Wohlwollen begleitet hat. Im Dezember 2013 rief er zu einem Heimattreffen in Brenndorf auf. Er predigte bei drei der vier Dankesgottesdiensten zum Abschluss der Renovierungsarbeiten und beim Heimattreffen 2016 in Brenndorf. Eine herausragende Rolle hat Pfarrer Dr. Peter Klein gespielt, der das Renovierungsprojekt bis ins letzte Detail vor Ort betreut hat. Dafür sei ihm herzlich gedankt. Dank gilt auch den Kuratoren Rosi Rusu, die leider 2014 verstorben ist, und Manfred Copony, die in ihren Amtszeiten maßgeblich mitgeholfen haben.

Die Renovierung der Kirche in Brenndorf ist ein Gemeinschaftswerk der Siebenbürger Sachsen von hüben und drüben. Deshalb danken wir allen Freunden und Förderern, den Mitgliedern der „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“, die die Kirchenrenovierung durch zahlreiche Spenden ermöglicht haben. Sie alle zeigen damit ihre tiefe Verbundenheit mit unserer Kirche in Brenndorf und unserem siebenbürgisch-sächsischen Kulturerbe.

Siegbert Bruss

Geschichtən, dei dət Liəwən schriw!

Dər russəsč Heuftmäin

Am Moə 1945 käim ən Āuto an də Nāujgāuß ənd bliw vór asəm Häis stāun. Dər Fuəhrər stich äis ənd gānj mat əm Zettəl an Hóndjən an Hóf annən. Dāu bəgeəntj ə mēnjər Gróißən ənt zeucht ər dən Zéttəl. „Da“ sāt sə. Dər Fuhrər máucht kehrt ənd käim gléch wədər mat əm gangən, strämmən russəsčən Offizóir an Hóf. Dói kannt ə wenij dótsch ənd sāt: Ich hier Quartier. Mēnj Gróißən sāt neə „ja“ ənd zeucht əm gléch də Wäintjerkuchəl, dei heusch áfgərəmmt wāur. Dəm ərziəhlən nāu wāur ə Heuftmäin ənd käim äis Weuβruβläind. Un dər Wäind zwaschən dən Fēnstərn hungən, wei ət dāi an dər Mōd wāur, Beldər vón dər Fāmóili ərəm. Dət Foto vóm Hānspāt an dər dótschən Uniform, hát sə gléch nāu dəm 23. Áugust ərúəf gənun, am dát sich naiməst drun stóirə käin. Dər Heuftmäin sāuch sich dei Fotos un ənd beə dən beudən Tānten Rosi öch Anni, freächt ə, wāu sə sēnj. Də Gróißən sāt „im Gefāngnis in Kronstadt“. Dāut Wäirt kaint ə netj ənd freajt noch eust: „Was ist Gefāngnis?“. Də Gróißən luächt də gəspreizt Zeuch- öch Mattəlfónjər iwərənāindər ənd zeucht əm dāut beldlich. „Temniza? Wo ist Temniza?“ In Braşov, sāt də Gróißən. Dər Heuftmäin weil sə gléch hollən lássən, áwər də

Gróißən kleirt ən áf, dát dei hótj árbədən moiβən, áwər um Sanndich fráuj hun. Harashō meunt ə, dann am Sonntag. Fór diən Sanndich hát də Gróißən ən Käikəsč uəwgədəun, am ə get Oəssən áf dən Dasch zə brónjən. Am 9 käim dər Fuhrər ənd holt sə álləbeud uəf. Kurtsch vór zahn wāurə sə vór dəm Gəfingnəs ənd wuərdən öch harrscháftlich əmpfóngən. Dər Offzəzóir sāt dəm Direktor vóm Gəfingnəs, dát ə də Frl. Rosi und Anni Gliebe fór ən puər Standən heumən fóihre wall, of hói dāut zelássə käin? Dər Direktor duächt ə wenij nāu ənd sāt nāu, am siəs, beəm Apáll móissə sə wədər hei sēnj, sönst moiβ éch sə áls flüchtig máldjən.

Də Tāntən wandərtən sich, wāt hei värgeuht, öch dát seə neə heum tärschtən, bas də Mettər ən ərkleirt, wei dāut zestāndə kun as. Neə moiβt də Gróißən fáir satzən, well də zpāu Tāntən riəchts öch länks vóm Heuftmäin am Fond sáuβən ənd sich andərháldjən. ət wāur ə gəmotjlich Dāug vór állən wórdən, bas dát sə kurtsch nāu fáuif wədər keə Króinən móistən, am beəm Apáll presənt zə sēnj. Bāuld wāur öch doi kurtsch Urläiw vóm Heuftmäin vóriw. ət bədónkt sich vór dei heusch Daj a Brónnjdrəf mat əm harzlichən „Doswidanja“!

Də Roipəköpf hollən

Zəm hálwən Novəmbär hát dər Mártinókəl dət loəzt Fódjər Roipən an də Zackərfabrik gəfóhrt ənd käim gruəd zəm Mettāugəəβən heum. Nāu dəm Oəβən wäil ə gléch ant Nāuj Lāind fuəhrən, am öch də Roipəköpf, mat

diən də Zackərroipən keən də Gəfrast zegədəəckt wuərdən, zə hollən. Am dát ət mat dəm Áflādən schnoələr geut, raif ə mēch mat. An ər gedər Stand háddə mər də Köpf áfəm Wuəgən. Áf dər Heumfuəhrt stāndj dər Ónkəl mattəlt áf dər Stāuwāug

and driw dā Äißēn un and ēch möißt āf dān Kōpfēn satzēn. Well dei āwēr ficht och kāult wāurēn, frēacht ēch dān Ōnkāl, of ēch netj äig lōngst en āf dā Stāuwāug stāun tōrf. Ə hāt nast dērkeēn, ract āf dā lānk Sētj and sāut noch keā mēch, dāt ēch get āfpāssē sāul, dāt ēch netj uēwēfällēn. Wei mēr un dēr Kāsārēn wāurēn, dāu dēr Wiāj an dā Gēmeun ən kleun Stējung hāt, heif dēr Äißēn hōndjēr dam ēch stāndj dān Zuēgēl āf, am ən Portion Dünnschīß, diēn dēt Veih duch dēt Kōpffroēßēn bēkāim, loszēwardēn. An dam Momant āwēr möißt hōi och noch kēchēn and duch dāut kēchēn sprōtzt ə mēr ən Strāul diēs „Dünnschīß“ āf dā Brast, dāt ēch och am Gēsicht noch ən puēr Spratzēr uēfbēkāim. Wai mēch dēr Ōnkāl bēsāuch, kannt ə sich namōi hāuldē vōr Lāuchēn. Ēch āwēr wāur dān

Zāihrēn neājēr wei dām Lāuchēn and sāut keān dān Ōnkāl, wei sāul ēch əsōi duch dā gāinz Gēmeun fuāhrēn. Dēr Ōnkāl meunt: Lāuj dich mat dām Bēch āf dā Kōpf, nāu sētj əm nast dāu nēdōnhar. Dāut as neā och āllēs fēnj wuērēm, əsōi dāt teā bas heumēn netj ərfriōßt. Ēch māucht wei gēheußēn and luächt mich āf dā Kōpf. Wei ēch dāheum uēfstich, gānj ēch wei ən Āfgēhōnganēr, well noch iwērāul dōi „Dünnschīß“ vō mēr trēpst. Ēch diēt dā Kledēr vōr dēr Sēmmērkučhēl äis, leiß āllēs am Hōf lāujēn and gānj nōr an dēr Andērwoēsch, dei noch reun wāur, an dā Kuchēl. Wei mēn Grōißēn mēch əsōi sāuch, möist sē äig lāuchēn. Sē huēt mēch āwēr och bādāirt and bruächt mēr schnoēl āindēr Kleddēr zēm unzēj.

Otto F. Gliebe

Brenndorf im Jahr 2019

Rechenschaftsbericht der evangelischen Kirchengemeinde

Liebe Brenndörfer!

Nachdem allerorts das berühmte Coronavirus Covid-19 über uns hereingebrochen ist, funktioniert nichts mehr wie zuvor. Die Kirchen sind geschlossen, die Christen dürfen sich nicht versammeln und vieles andere kann nicht mehr so laufen wie bisher, was ihr natürlich auch bestens kennt. Kleine örtliche Unterschiede, aber die Regel ist dieselbe: „Nur die Gesundheit“. Im Grunde ist uns dieses Credo bekannt, auch wenn es oft dann geäußert wurde, wenn man aus der Kirche kam und damit anzeigte: Gott der Allmächtige ist wichtiger. Und so wollen wir in diesen Brenndörfer Briefen Gott den Allmächtigen bitten, dass er uns beistehe in diesen schwierigen Zeiten und uns am Glauben an ihn festhalten lasse trotz der massiven Einschränkungen auch in

unserer Religionsfreiheit und deren Ausübung. Das Christliche im europäischen Abendland und in unserer Heimat Siebenbürgen ist ja dann doch das Bestimmende durch die Jahrhunderte und durch alle Widrigkeiten der Zeit hindurch gewesen und soll es auch weiterhin bleiben.

I. Geistlicher Dienst

- Am 1. Januar 2019 zählte unsere Gemeinde 42 Mitglieder. Ein Gemeindeglied ist gestorben, daher zählt unsere Gemeinde am 31. Dezember 2019 insgesamt 41 Gemeindeglieder.

- Es gab 9 Gottesdienste vor Ort in Brenndorf. Sie fanden in der Regel jeweils am letzten Sonntag im Monat statt, plus am zweiten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttag. An den übrigen Sonn- und Festtagen wurden die Brenndörfer vom

Petersberger Kleinbus nach Petersberg in den Gottesdienst gefahren.

- Die durchschnittliche Beteiligung an den Gottesdiensten in Brenndorf lag bei 13 Erwachsenen, beim Gottesdienstbesuch in Petersberg waren es durchschnittlich 2 Personen. Zum Dankgottesdienst für die gelungene Renovierung der Kirche im Dezember waren 66 Personen im Gottesdienst.

- Zu Karfreitag wurde kein Hausabendmahl gereicht, sondern ein Gottesdienst in Petersberg abgehalten. Dieser Gottesdienst knüpfte an eine in der kommunistischen Zeit leider aufgegebene Tradition an.

- Am 14. Juli wurde in Petersberg wieder ein Burgfest gefeiert, an dem auch einige Brenndorfer teilnahmen. Zu Gast war das Gospelkombinat Nordost aus Greifswald.

- Zum 2. Christtag, am Oster- und

Pfingstmontag gab es Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst, wo sich Brenndorfer und Petersberger näher kommen und Neuigkeiten austauschen konnten. Die zu diesen Anlässen Backenden konnten mit Backzutaten unterstützt werden.

- Kirchlicherseits fand im Jahr 2019 keine Adventsfeier statt.

- Zu Weihnachten wurden seitens der Kirchengemeinde Päckchen für die Alten, Kinder und Kranken von den Petersberger Presbytern hergerichtet und durch Frau Gerda Moldoveanu und Pfarrer Peter Klein verteilt.

- Zum Muttertag gab es im Kleinen Festsaal in Petersberg Brenndorfer Teilnehmer, ebenso beim Erntedankfest.

II. Verwaltung

- Die Glocken läuten dreimal täglich für den ganzen Ort.



Der Friedhof wurde von der evangelischen Kirchengemeinde Brenndorf im Herbst 2019 frisch geschottert.

Foto: Manfred Copony

- Frau Emilia Schuster läutet manuell bei Beerdigungen, Taufen, Trauungen, wie auch zum Gottesdienst.

- Die Reinigung der Kirche und des Betsaals sichert die Presbyterin Elfriede Seemann-Voicu aus Petersberg.

- Die Pflege der Gräber und Wege auf dem Friedhof wird in bewährter Weise durch die „Dorfgemeinschaft der Brenndörfer“ organisiert und durchgeführt. Die Pflege der Baulichkeiten obliegt dem Pfarramt, das im letzten Herbst alle Wege neu geschottert hat.

- Für die Pflege des Kirchhofs ist der Elektriker Nicolae Florea aus Kronstadt verantwortlich, der ein langjähriger Mitarbeiter unserer beiden Kirchengemeinden ist.

- Der Betsaal im Pfarrhaus konnte insgesamt renoviert werden. Der marode Fußboden wurde teils erneuert, die Wände gestrichen und statt des kaputten Kachelofens neue Elektrokonvektoren eingebaut. Der für den ordentlichen Betrieb notwendige Ausbau des Elektronetzes wird für das Jahr 2020 vorgesehen.

- An der Kirche wurde die Nordfassade renoviert, einschließlich des Nordeingangs. In der Sakristei wurde die Trennmauer zum Orgelmotor eingerissen, derselbe ausgelagert und der Fußboden abgebaut, Fenster und Türe erneuert. Im Kirchenschiff mussten ein paar Fußbodenbretter unter der Orgelempore und hinter dem südlichen Chorgestühl zwecks besserer Belüftung der Schüttung aufgehoben werden.

- Im Kirchturm wurden alle Fenster erneuert, ebenso die Türe zwischen Empore und Turm. Auch das barocke Schloss dieser Türe konnte repariert werden.

- Im Herbst 2019 wurde ein Steinrestaurator damit beauftragt, das ursprüngliche Westportal zu suchen. Die Probegrabungen im Mauerwerk ergaben, dass das aus dem Jahre 1310 stammende Westportal der Kirche zum großen Teil vorhanden

ist und ohne größere Schwierigkeiten freigelegt werden kann. Die damit verbundenen Arbeiten zur Konservierung könnten im Jahr 2020 begonnen werden, sofern das Bürgermeisteramt Brenndorf zu seinem grundsätzlichen Versprechen steht, die Arbeiten an der Kirche Brenndorf substantiell zu fördern. Das entsprechende Genehmigungsprojekt für die Restaurierung des Portals soll im Februar 2020 der Kronstädter Denkmalkommission vorgelegt werden.

- Im Vereinshaus (Roten Haus) konnte die Eingangstüre erneuert werden, so dass sie sich nun schließen und absperren lässt. Der Vertrag mit der Telekom konnte trotz ursprünglicher Kündigungsabsicht verlängert werden. Auch der örtliche Rinderverein und das örtliche Rathausarchiv sind unsere Mieter. Trotzdem würden wir uns noch einige Mietparteien wünschen.

- Die Dachreparatur des Geschäfts im Kirchhof konnte leider noch nicht in Angriff genommen werden.

Was erwartet uns im Jahr 2020?

Aus geistlich-seelsorgerischer und diakonischer Sicht wird weiterhin jeden letzten Sonntag im Monat bzw. am zweiten Christ-, Oster- und Pfingsttag Gottesdienst in Brenndorf sein, wobei zwischen April und Oktober der Gottesdienst in der großen Kirche abgehalten wird.

Pfarrer Peter Klein wird Besuche zu runden Geburtstagen und anderen Anlässen vornehmen, Hausabendmahle feiern und den backenden Gemeindemitgliedern Backzutaten bringen. Zum Christfest werden die Petersberger Presbyter wieder Päckchen für Kinder und Alte vorbereiten.

Verwaltungsmäßig steht die Restaurierung des Westportals der Kirche an, wobei die Finanzierung durch das örtliche Rathaus wegen den Coronainfektionen höchst unsicher ist.

Im Betsaal soll die Elektrik verbessert werden, damit die Elektroheizungen ordnungsgemäß funktionieren können.

Der Friedhof soll neu vermessen und die Baulichkeiten sollen ins Grundbuch eingetragen werden.

Danksagung

Einen besonderen Dank möchte ich all jenen aussprechen, die in der einen oder anderen Form ihre kostbare Zeit in den Dienst der Brenndörfer und Brenndorfs stellen.

Hinweis

Angehörige von Verstorbenen bitten wir, den Zeitpunkt der Beisetzung/Trauerfeier zeitnah zu melden, damit vor Ort mit den Glocken der Evangelischen Kirche A.B. Brenndorf geläutet und im Gottesdienst am darauffolgenden Sonntag für den Verstorbenen gebetet wird. Diese Informationen erbitten wir an die Adresse von Hugo Thiess, E-Mail: hugo.thiess@web.de, Telefon: (0 82 50) 14 15.

Gebe uns Gott ein gesegnetes Jahr 2020!

Pfarrer Dr. Peter Klein

Erster Burzenländer Fasching

HOG-Regionalgruppe Burzenland veranstaltete den großen Faschingsball in Neustadt mit



Caroline Fernolend, Manfred Binder und Manfred Copony (von rechts) heißen die Gäste zum ersten Burzenländer Fasching willkommen. Foto: Ingeborg Binder

Herzlich begrüßte Caroline Fernolend, Vorsitzende des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Kronstadt, die vielen Gäste von nah und fern, die im schönen Neustädter Saal zusammengekommen waren, um am 22. Februar 2020 den ersten Burzenländer Fasching zu feiern. Manfred Binder, Vorsitzender der HOG-Regionalgruppe Burzenland, überbrachte die besten Grüße der Landsleute aus Deutschland und betonte in seiner Ansprache, dass dieses gemeinsame Projekt einen großen Brückenschlag ins Burzenland bedeute. „Ich hoffe, dass dieser erste Brückenpfeiler sehr stabil ist, so dass viele weitere gemeinsame Unternehmungen folgen können.“

Der Initiator dieser Veranstaltung, Manfred Copony, führte gekonnt durch das Programm und hielt so manche Überraschung für die rund 300 Gäste bereit. Die Partyband „Claudia und die Burzenländer“ spielte ab 15.00 Uhr zum Tanz auf. Der Aufmarsch der Maskierten und Kostümierten erstaunte alle im Saal. Sogar unter den Zuschauern gab es noch

Verkleidete, sei es auch nur mit Hütchen. Umso schwerer taten sich die Juroren, die besten Masken zu prämiieren.

Es hatten sich Clowns, Hexen und Gespenster, Mexikaner und Indianer, Caesar und Cleopatra, Herr und Frau Addams, eine Batman-Familie, Wilma und Fred Feuerstein, ein Torero und sein Stier, ein Roboter, ja sogar „echte“ Politiker eingefunden, um nur einen Bruchteil aufzuzählen.

Die Zeidner Tanzgruppe unter der Leitung von Christine Vlădărean führte sächsische Tänze auf, ebenso die neu gegründete Tanzgruppe der Honterusschule unter der Leitung von Claudia

Mirișescu. Die jungen Tänzer luden zum Schicksalswalzer ein, es wurden der Herzchentanz und Damenwalzer getanzt – die Stimmung war ausgelassen.

Verwöhnt wurden wir mit selbst gebackenen Krapfen, Baumstriezel und einem Festbraten. Vielen Dank an alle für die vielen Vorbereitungen. Am späten Abend fand noch ein Luftballon-Tanz statt, gefolgt von der heißbegehrten Tombola. Bis Mitternacht wurde getanzt, geplaudert und gelacht. Beim Abschied kam die Frage auf: Wird diese Veranstaltung im Burzenland zur Tradition werden? Wir wollen es hoffen!

Ingeborg Binder

(Siebenbürgische Zeitung, Folge 7 vom 15. März 2020, Seite 20)



Beim ersten Burzenländer Faschingsball im schönen Neustädter Gemeindesaal führten die Zeidner Tanzgruppe und die Tanzgruppe der Honterusschule sächsische Tänze auf. Foto: Manfred Copony

Brenndörfer Regionaltreffen in München

Zu einem Regionaltreffen lädt Annerose Kloos alle Brenndörfer aus Bayern, Österreich und allen anderen Regionen für Samstag, den **10. Oktober 2020**, ab 12.00 Uhr, in die Gaststätte des Hauses des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, in München ein. Mittag- und Abendessen, Kuchen und Getränke können bei Annerose bestellt werden. Vor Ort bitten wir um eine Spende zur Kostendeckung. In dieser Spende sind der Baumstriezel und Kaffee (am Nachmittag) inbegriffen.

Wir bitten um Anmeldung bis zum **30. September 2020** bei Annerose Kloos, Am Haselnußstrauch 24, 80935 München, Telefon: (089) 96 19 82 94 (mit Anrufbeantworter), E-Mail: annekloos@web.de.

Das Haus des Deutschen Ostens ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar und liegt nahe an der S-Bahn-Haltestelle „Rosenheimer Platz“ (Ausgang Motorama). Etwas schwieriger ist es für Autofahrer. Sie können zum Beispiel in der Hochstraße (die parallel zum Lilienberg verläuft) oder in der Parkgarage des Kulturzentrums „Gasteig“ parken. Günstig übernachten kann man im Motel One oder anderen Hotels in der Hochstraße.

Wir hoffen, dass sich das Leben nach der Corona-Krise bis Oktober normalisieren und unser Treffen möglich sein wird. Bitte verfolgt auch unsere Ankündigungen in der *Siebenbürgischen Zeitung* und auf www.brenndorf.de.

Brenndörfer Trachtenbörse

Erna Schäfer geb. Lang in Bergrheinfeld bietet folgende Sachen an: einen Gürtel für die Kirchentracht, einen Gürtel für die Jugendtracht, zwei Vasen, einen Wandteller, zwei selbstgestickte Wappendecken

mit allen Wappen, eine gerahmt und die andere ohne Rahmen.

Den Preis können die interessierten Käufer mit Erna unter Telefon (0 64 52) 13 03 aushandeln.

Freizeitwochenende im Altmühltal

Vom **28. bis 30. August 2020** laden wir alle Brenndörfer mit ihren Freunden zum neunten Freizeitwochenende in das Altmühltal ein.

Den Zeltplatz Hammermühle in Altdorf kennen wir seit 2017, er liegt unmittelbar an der Altmühl und bietet einen herrlichen Blick auf die Landschaft des Naturparks Altmühltal (www.zeltplatz-hammermuehle.de). Es stehen uns vielseitige Möglichkeiten für ein gemütliches Beisammensein offen. Wir wollen wieder zelten, grillen, eine Kanu- oder Kajaktour

unternehmen, Rad fahren oder Sehenswürdigkeiten erkunden. Wer nicht campen möchte, kann ein Fremdenzimmer in der Nähe buchen.

Um das Wochenende planen zu können, meldet euch bitte bis 1. August bei mir, Telefon: (01 51) 65 12 20 93, oder Gert Mechel, Telefon: (0 84 32) 26 36 66, E-Mail: jugend@brenndorf.de. Bei anhaltendem Regen fällt die Veranstaltung aus, ebenso falls sich die Corona-Krise bis in den August verlängern sollte.

Norbert Thiess

14. Nachbarschaftstag in Brackenheim

Der 14. Nachbarschaftstag der „Dorf-gemeinschaft der Brenndörfer“ findet am **25. September 2021** wieder im Bürgerzentrum, Austraße 21, in Brackenheim statt. Dazu lädt der Vorstand der „Dorf-gemeinschaft der Brenndörfer“ alle Landsleute und deren Freunde aufs Herzlichste ein. Das Treffen ist, wie immer, hauptsächlich der Begegnung, dem zwanglosen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen den Brenndörfern und ihren Freunden gewidmet. Das Fest der Begegnung findet schon zum achten Mal in der größten

Weinbaugemeinde Baden-Württembergs und größten Rotweingemeinde Deutschlands statt.

Der Ablauf wird etwa der Gleiche wie in den vorigen Jahren sein. Gottesdienst, Blasmusik, Mitgliederversammlung mit Neuwahlen gehören ebenso dazu wie eine Musikband, die bis spät in die Nacht hinein für Tanz und Unterhaltung sorgen wird. Die organisatorischen Details wird der Vorstand der Dorfgemeinschaft in seiner nächsten Sitzung am 10. Oktober 2020 in München besprechen.

Urlaub in Brenndorf machen

Brenndorf verfügt seit Mai 2008 über vier Gästezimmer im Pfarrhaus. Eine Küche und ein Aufenthaltsraum stehen den Gästen zur Selbstverpflegung zur Verfügung. Kostenlos können auch ein Kinderspielfeld, Bücher sowie verschiedene Spiele in Anspruch genommen werden. Bestellungen sind an Manfred Copony, Pfarrhaus, str. Tudor Vladimirescu (Kirchengasse) Nr. 135, RO-507015 Bod-Sat, Telefon: (0040) 268-28 32 82, Mobiltelefon: (00 40) 721-98 24 31, E-Mail: copony.manfred@yahoo.com, zu richten.

Wir hoffen, dass sich das Leben bald normalisieren wird. Manfred Copony erwartet euch als Gäste in Brenndorf. Sollten Brenndörfer oder andere Landsleute Lust haben, ihre Ferien dort zu verbringen, können zwischen sechs und zehn Leute alle vier Zimmer im Pfarrhaus mieten. Manfred begleitet euch auch gerne als Reiseführer durch Siebenbürgen.

Aktivitäten, die Manfred in und rund um Brenndorf anbietet: Brotbacken, Hanklich- oder Baumstriezelbacken, Pizza oder sächsische Gerichte gemeinsam kochen, Grillabend mit Lagerfeuer (Schnaps aus Eigenproduktion und

Hauswein sind vorhanden), Wanderungen zum Priesterberg und anderen Sehenswürdigkeiten in Brenndorf

Reisen in die Umgebung: alle Burzenländer Gemeinden rund um Kronstadt, Fahrten ins Szekler Land, Kronstadt, Reps, Fogarasch und Umgebung, Törzburg (Castelul Bran), Bärenreservat in Zernescht, Moeciu, Fundata, Sinaia, Predeal, Bușteni, kleine Wanderungen rund um den Königstein, Schulerau. Außerdem können Städte mit mehreren Sehenswürdigkeiten besucht werden: Hermannstadt, Schäßburg, Mediasch, Agnetsheln, Weißenburg (Alba Iulia).

Für den Urlaub sollte man sich zwischen vier und zehn Tagen Zeit nehmen. Die Reiseziele kann man selber aussuchen. Als Reiseführer steht Manfred gerne zur Verfügung. Ebenfalls können die kulturellen Angebote im gewünschten Zeitraum genutzt werden. Anmeldungen unter der bekannten Adresse und Telefonnummer. Auch größere Gruppen können das Angebot wahrnehmen, sollten sich aber rechtzeitig melden, damit Manfred zusätzliche Zimmer für sie in unmittelbarer Nähe reservieren kann.

70. Heimattag um ein Jahr verschoben

Der 70. Heimattag der Siebenbürger Sachsen wird um ein Jahr verschoben und findet erst zu Pfingsten 2021 statt. In Absprache mit der Großen Kreisstadt Dinkelsbühl hat der Bundesvorstand des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Deutschland beschlossen, das diesjährige Pfingstfest abzusagen. In einem „an alle Siebenbürger Sachsen und unsere Freunde“ gerichteten Schreiben begründet der Bundesvorsitzende Rainer Lehni die Absage mit den hohen gesundheitlichen Risiken und der Planungsunsicherheit,

die sich durch die Coronavirus-Pandemie ergeben. Die Entscheidung sei den Verantwortlichen nicht leicht gefallen, sei aber notwendig mit Blick auf die Gesundheit der Menschen, schreibt der aus Zeiden stammende Bundesvorsitzende in der *Siebenbürgischen Zeitung*. Der 70. Heimattag der Siebenbürger Sachsen ist nun für Pfingsten 2021 in Dinkelsbühl geplant. Die bisherigen Vorbereitungen waren nicht vergebens. Mitausrichter ist die HOG-Regionalgruppe Hermannstadt, Harbachtal und Umgebung.

Tiefgreifende Änderungen durch Corona

Große Teile des öffentlichen Lebens in Deutschland sind infolge der Coronavirus-Pandemie lahm gelegt. Treffen in Vereinen, Kirchen u.a. werden verboten, wie Bundeskanzlerin Angela Merkel nach Beratungen mit den Länderchefs am 16. März 2020 bekannt gab. Lockerungen werden schrittweise seit Ostern umgesetzt. Die Menschen hoffen auf eine baldige Normalisierung. Die Corona-Krise offenbart sich immer mehr als tiefer Einschnitt und Neuanfang in unserem Leben. Die Werte, die wir aus Brenndorf kennen, werden jedoch Bestand haben.

Die „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ plant auch in diesen Zeiten weiter. Norbert Thiess und Gert Mechel laden für

das Wochenende 28.-30. August 2020 zum traditionellen Freizeitwochenende in das Altmühltal ein. Das Brenndorfer Regionaltreffen ist für den 10. Oktober 2020 wieder im Haus des Deutschen Ostens in München geplant. Organisiert wird es von Annerose Kloos, die bekanntlich die dortige Gaststätte betreibt (siehe Seite 23). Manfred Copony erwartet euch zum Sommerurlaub in Brenndorf (Seite 24).

Kurzfristige Informationen, ob die derzeitigen Einschränkungen aufgehoben und die Veranstaltungen tatsächlich stattfinden werden, sind in der *Siebenbürgischen Zeitung* und auf unserer Homepage www.brenndorf.de zu finden oder können beim Vorstand erfragt werden.

Nützliche Daten und Adressen

Unsere **Bankverbindung** lautet:
Dorfgemeinschaft der Brenndorfer
Kontonummer **6979852**
Postbank Nürnberg
Bankleitzahl **760 100 85**

Dorfgemeinschaft der Brenndorfer
IBAN DE29 7601 0085 0006 9798 52
BIC PBNKDEFF

Auskünfte dazu bei Kassenwartin **Dietlinde Rhein**, Lantoldstr. 3, 85301 Schweitenkirchen, Telefon: (0 84 44) 91 76 63, E-Mail: kassenwart@brenndorf.de. Bitte bei Überweisungen den Namen des Spenders und den Verwendungszweck angeben, z. B. „Spende“ (das heißt für die Dorfgemeinschaft), oder „Friedhofspflanze“.

Überweisungen in der EU

Wir empfehlen unseren Mitgliedern in Österreich, Frankreich usw. von der eigenen Bank einen Zahlschein für Auslandsüberweisung anzufordern sowie mit der IBAN und BIC-Nummer unseres Kontos auszufüllen. Hier die nötigen Daten:

Dorfgemeinschaft der Brenndorfer
IBAN DE29 7601 0085 0006 9798 52
BIC PBNKDEFF

Wenn diese Daten eingetragen werden, sind Überweisungen innerhalb der Europäischen Union gebührenfrei.

Adressenänderungen bitten wir, rechtzeitig **Edmund Seimen**, Höchstädter Weg 10, 80997 München, Tel. (0 89) 1 68 97 37, E-Mail: adressen@brenndorf.de, mitzuteilen.

Erinnerungen auf Video aufzeichnen

Wer als Zeitzeuge seine Erinnerungen auf Videofilm aufzeichnen will, melde sich bei **Volker Kreisel**, Landhausstr. 36/1, 73773 Aichwald, Telefon: (07 11) 3 10 84 10, E-Mail: kv044869@gmx.de.

www.brenndorf.de

Unter dieser Adresse ist Brenndorf seit 2001 im Internet erreichbar. Aktuelle Infos über unseren Heimatort auch unter

www.siebenbuerger.de/ortschaften/brenndorf

Familiennachrichten

Eheschließungen, Geburten, Konfirmationen, Goldene Hochzeiten, Todesfälle usw. bitte rechtzeitig an **Hugo Thiess**, Tannenstraße 1, 86567 Tandern, Tel. (0 82 50) 14 15, E-Mail: Hugo.Thiess@web.de, mitteilen.

Anschrift des Ehrenvorsitzenden

Unser Ehrenvorsitzender **Otto Gliebe** ist nach wie vor ein kompetenter Ansprechpartner für Familiennachrichten und viele andere Fragen. Anschrift: Ringstraße 49, 91522 Ansbach, Tel. (09 81) 33 94, E-Mail: otto@gliebe.de

Impressum

Die *Briefe aus Brenndorf*, ISSN 1864-7111, werden im Auftrag der „Dorfgemeinschaft der Brenndorfer“ (Heimatortsgemeinschaft Brenndorf) herausgegeben und erscheinen zweimal im Jahr. Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Beiträge stellen Meinungen des Verfassers und nicht des Herausgebers dar. Erscheinungsort: Markt Schwaben.

Verantwortlich für den Inhalt:

Siegbert Bruss (Herausgeber und verantwortlicher Redakteur)
Von-Kobell-Straße 4, 85570 Markt Schwaben, Tel. (0 81 21) 22 77 33
Fax (0 32 12) 1 32 28 97, E-Mail: redaktion@brenndorf.de

Herstellung: Druckerei Josef Jägerhuber GmbH, Wittelsbacherstraße 3, 82319 Starnberg am See, Fax (0 81 51) 23 61.



Die evangelische Kirche in Brenndorf erstrahlt rundum in neuem Glanz, nachdem im Sommer 2019 die Nordseite des Gotteshauses renoviert wurde. Der Sockel muss noch ein Jahr austrocknen.

Foto: Hugo Thiess